

TERMINE

14. Juni 2020 – WGV-Sternwanderung in Bünde-Randringhausen - **ABGESAGT**

01. – 06. Juli 2020 – 120. Deutscher Wandertag in Bad Wildungen **ABGESAGT** (nähere Informationen: www.deutscherwandertag2020.net)

12. September 2020 – Naturkundliche Exkursion Huntequellen/Saurierspuren, gemeinsam mit der Biologischen Schutzgemeinschaft Hunte Weser-Ems und dem Landeswanderverband Niedersachsen **UNTER VORBEHALT!**

18. September 2020 – Tag des Wanderns (vom 14. Mai auf diesen Termin verschoben)

Plattdeutsches Sprichwort

Spietsch nich met de Botter, de is düer.

Übersetzung auf der letzten Seite.

Neues aus der Wegeverwaltung des WGV

Der Jadeweg verläuft in Oldenburg auf neuer Trasse: Von Süden kommend verlässt er vor der A28 den Osternburger Kanal und verläuft nun an der Mühlenhunte Richtung Schlossplatz.

Der Wiehen gebirgsbote

APRIL 2020

120. Deutscher Wandertag vom 30. Juni bis 5. Juli 2021

Größtes Wanderfest der Welt verschoben

Kassel (pm). Aufgrund der Corona-Krise haben der Deutsche Wanderverband und die Stadt Bad Wildungen den 120. Deutschen Wandertag um ein Jahr verschoben. Das nächste größte Wanderfest der Welt wird vom 30. Juni bis 5. Juli 2021 in der nordhessischen Kurstadt Bad Wildungen und der Erlebnisregion Edersee stattfinden.

Nachdem sich die Regierungschefs der Länder am vergangenen Mittwoch mit Kanzlerin Angela Merkel darauf geeinigt haben, alle Großveranstaltungen in Deutschland bis mindestens zum 31. August zu verbieten, haben der Deutsche Wanderverband (DWV) und die Stadt Bad Wildungen entschieden, den 120. Deutschen Wandertag auf das kommende Jahr zu verschieben. DWV-Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß: „Natürlich ist es schade, dass das größte Wanderfest der Welt in diesem Jahr nicht stattfinden wird. Ich bin mir aber sicher, dass die Kurstadt Bad Wildungen und die Erlebnisregion Edersee ihr Wandertags-Motto ‚Wild. Bunt.

Gesund.‘ auch im kommenden Jahr mit Leben füllen werden.“

Statt vom 1. bis zum 6. Juli 2020 wird der 120. Deutsche Wandertag nun vom 30. Juni bis 5. Juli 2021 in der nordhessischen Kurstadt Bad Wildungen und der Erlebnisregion Edersee stattfinden. Wie gewohnt wird der Deutsche Wandertag an einem Mittwoch beginnen und am darauffolgenden Montag enden. Auch das Programmheft zum 120. Deutschen Wandertag behält seine Gültigkeit. Die für Mittwoch, den 1. Juli 2020, geplanten Wanderungen und sonstigen Veranstaltungen werden einfach um ein Jahr verschoben und finden nun am Mittwoch, den 30. Juni 2021, statt. Gleiches gilt für alle im Programmheft aufgeführten Wanderungen und sonstigen Angebote. Ute Kühlewind, Stadtmarketingchefin in Bad Wildungen: „Für die Umstellung gibt es in Kürze ein kleines Lesezeichen mit den neuen Terminen für das vorhandene Programmheft.“ Kühlewind zufolge werden bereits bestehende

Buchungen für Wanderungen automatisch auf das nächste Jahr übertragen. „Selbstverständlich können bereits gebuchte Wanderungen auch storniert werden. Aber natürlich freuen wir uns, wenn möglichst viele Buchungen bestehen bleiben“, so die Marketingchefin. Auch die Wandertagsplakette, die ihren Besitzern viele Vorteile bietet, behalte ihre Gültigkeit.

Ralf Gutheil, Bürgermeister von Bad Wildungen, ist froh, dass der Deutsche Wandertag trotz der Corona-Krise in seiner Region stattfindet: „Der Deutsche Wandertag ist für uns eine einmalige Chance, Wander- und Naturfreunden aus ganz Deutschland unsere einmalige Stadt und ihre Umgebung vorzustellen. Auch wenn wir das gerne in diesem Jahr gemacht hätten, sind wir nun froh, dass die Großveranstaltung überhaupt zu uns kommt.“

Auch Hubert Thorwirth vom Hessisch Waldeckischen Gebirgs- und Heimatverein, der den 120. Deutschen Wandertag ausrichtet, ist froh über die Verlegung: „Viele unserer Vereinsmitglieder gehören leider zur Risikogruppe der Pandemie. Auch deswegen halten wir die Entscheidung, den Wandertag um ein Jahr zu verschieben, für richtig. Umso mehr freuen wir uns auf den 120. Deutschen Wandertag im nächsten Jahr.“

Alle Informationen rund um den 120. Deutschen Wandertag gibt es unter www.deutscherwandertag2020.de.

Wie bleibt man auch in Corona-Zeiten fit fürs Wandern?

Tipps für das Wandertraining zu Hause

Kassel (pm). Der Frühling ist da – und eigentlich könnte es jetzt so richtig losgehen mit dem Wandern – wäre da nicht Covid-19, das Virus, das unsere Bewegungsfreiheit aktuell sehr beschränkt. Was macht man also, wenn man sich in häuslicher Quarantäne befindet oder zu den Risikogruppen zählt und lieber zu Hause bleiben möchte? Oder wenn man sich ohne seine Wandergruppe alleine nicht in den Wald traut, sich aber auf die Wanderungen nach dieser speziellen Zeit vorbereiten möchte?

Für die inhaltliche Planung: Bleiben Sie telefonisch oder digital in Kontakt mit Ihrem Wanderverein – gemeinsam können Sie bereits attraktive Wanderziele auswählen und sich auf die Wanderungen vorfreuen. Und für das tägliche Fitnessprogramm bieten Balkon, ein sonniger Fensterplatz und überhaupt die ganze Wohnung viele Möglichkeiten.

Um für das Wandern – und den Alltag – fit zu bleiben, sind vor allem Kondition, Gleichgewicht und Beweglichkeit wichtig sowie ein gewisses Maß an Muskelkraft, besonders in Bein- und Rückenmuskulatur.

Wer bereits Erfahrungen mit dem DWV-Gesundheitswandern hat, kann die dort erlernten Übungen zu Hause machen. Auch der Haushalt ist bestens als Bewegungsprogramm geeignet: Dehnen beim Fensterputzen, drei Mal Kniebeugen bevor man sich auf dem



Stuhl niederlässt oder auf einem Bein bügeln lässt sich unproblematisch einbauen. Eine Treppe im Haus hilft beim Ausdauertraining: Mehrmals täglich treppauf und treppab bringt den Kreislauf in Schwung und kräftigt die Beinmuskulatur. Auch Joggen auf der Stelle

oder von einem Zimmer zum anderen trainiert die Ausdauer. Den Weg von Küche zum Bad kann man auch mal hüpfend zurücklegen. Und hier noch zwei Übungen für den Balkon oder vor dem offenen Fenster:

Übung 1: Zum Kräftigen der Rücken-, Arm- und Schultermuskulatur: Einen mittelgroßen Ausfallschritt machen, die Arme nach oben angewinkelt zur Seite strecken, („U-Halte“). Dann die Arme so weit wie möglich langsam nach hinten ziehen – und dann vor den Körper, so dass sich die Ellbogen (fast) berühren. 12 Mal wiederholen. Dann einen Ausfallschritt mit dem anderen Bein nach vorne machen – und

noch einmal 12 Wiederholungen mit den Armen durchführen. Dabei tief und gleichmäßig ein- und ausatmen.

Übung 2: Gerade hinstellen, die Füße hüftbreit auseinander, die Knie locker (nicht durchdrücken). Jetzt abwechselnd langsam mit den Füßen auf die Zehenspitzen. Diese Übung stärkt die Schienbeinmuskulatur. Sie können auch mit beiden Füßen erst auf die Zehenspitzen gehen, diese Stellung kurz halten und dann über die Füße in den Fersenstand rollen – ebenfalls kurz halten. Mehrmals wiederholen. Diese Übung stärkt nicht nur die Beinmuskulatur, sondern verbessert auch das Gleichgewicht.

Wer weiß: Vielleicht machen Ihre Nachbarn beim Balkontraining mit? Eine Auswahl an geeigneten Übungen finden Sie übrigens auf der Website der BZgA unter

<https://www.aelter-werden-in-balance.de/online-bewegungsangebote/uebungsvideos/> oder auf der Website unseres Partners BKK Pfalz: <https://www.wanderfit.de/wanderwissen/trainieren-zu-hause>.

Tag des Wanderns wegen Corona auf den 18. September verschoben

Kassel (pm). Wegen der Corona-Krise findet der diesjährige Tag des Wanderns am 18. September und nicht wie gewohnt am 14. Mai statt. Das haben der Deutsche Wanderverband (DWV) als Initiator des Tages sowie der diesjährige Schirmherr und Ministerpräsident von Schleswig-Holstein, Daniel Günther, entschieden.

DWV-Geschäftsführerin Ute Dicks: „Der Tag des Wanderns findet zeitgleich in 16 Bundesländern statt. Entsprechend müssen alle dort jeweils geltenden Verordnungen berücksichtigt werden. Wir hoffen durch die Verlegung des bundesweiten Aktionstages auf den 18. September den vielen engagierten Veranstalterinnen und Veranstaltern Planungssicherheit zu geben.“ Im September habe sich die Lage hoffentlich entspannt, so Dicks.

Der neue Termin am 18. September hat der Geschäftsführerin zufolge zudem den Vorteil, dass er in der bundesweiten Woche des Bürgerschaftlichen Engagements vom 11. bis zum 20. September liegt. Mit dieser Woche will das Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement eine aktive Bürgergesellschaft und das bürgerschaftliche Engagement in allen Gesellschafts- und Politikbereichen nachhaltig fördern. Eigenverantwortung und Partizipation der Bürger sollen hervorgehoben und gestärkt werden, letztlich sollen Freiwilligenarbeit, Selbsthilfe und das Ehrenamt einen höheren Stellenwert in Staat und Gesellschaft bekommen. Dicks: „Dazu passt der Tag des Wanderns perfekt. Er ist ein Schaufenster des ehrenamtlichen Engagements in den Wandervereinen. Ohne dieses

Engagement wären die Wanderinfrastruktur aber auch viele Initiativen im Naturschutz oder der Gesundheitsförderung nicht möglich.“

Da auch der 18. September an einem Werktag, an einem Freitag, liegt, können sich nach wie vor auch Kitas, Schulen, Kommunen und Unternehmen am Tag des Wanderns beteiligen. Insgesamt ist Dicks zuversichtlich, dass sich viele Menschen auch im September als Gäste oder Veranstalter am Tag des Wanderns auf den Weg machen. Die meisten der fast 190 Veranstaltungen, die dem DWV bislang für den 14. Mai gemeldet wurden, sind im September möglich. Auch Daniel Günther, Schirmherr des diesjährigen Tages des Wanderns und Ministerpräsident von Schleswig-Holstein, hat sein Kommen zur Zentralveranstaltung in Bad Oldes-

loe am 18. September bereits zugesagt. Diese wird durch den Wanderverband Norddeutschland ausgerichtet.

Veranstalterinnen und Veranstalter, die sich noch mit Aktionen am Tag des Wanderns beteiligen möchten, sollten diese bis zum 31. Juli unter <https://wanderverband.typeform.com/to/DuUww> anmelden.

Der Tag des Wanderns wird unterstützt durch den Hauptsponsor, die Sparkassen-Finanzgruppe, MaierSports als Premiumpartner sowie die Partner Wikinger Reisen, LOWA, BKK Pfalz, KOMPASS Verlag, KOSMOS Verlag und Osprey.

Alle Infos zu den Veranstaltungen zum Tag des Wanderns gibt es unter www.tag-des-wanderns.de.

Frühling am Museum im Kloster Bersenbrück • Hoffnungsschimmer in unsicherer Zeit

Bersenbrück (bn). Auch wenn das Museum im Kloster Bersenbrück zunächst bis Ende April wegen der Corona-Krise noch geschlossen bleiben muss, gehen einige Aktivitäten weiter. So werden Vorbereitungen getroffen, die noch nicht wieder eingerichtete Heimatstube des Heimatkreises Greifenhagen/Pommern in neuer Struktur wieder herzustellen. Einige der bisherigen

Einrichtungsgegenstände können wieder verwendet werden, insgesamt aber wird der Raum im Obergeschoss des Museums mit neuen Vitrinen und Möbeln ausgestattet. Die vorgesehene Sonderausstellung zum Münzfund in Börstel konnte nicht umgesetzt werden, sie wird zu gegebener Zeit nachgeholt. Ob und wann die weiteren in diesem Jahr vorgesehenen Sonderaus-

stellungen verwirklicht werden können, muss die weitere Entwicklung in der Corona-Krise ergeben.

Gleichsam wie ein Hoffnungsschimmer für wieder bessere Zeiten zeigt sich die in voller Blüte stehende japanische Kirsche am Museum mit Blick auf die Katholische St. Vincentius-Kirche, in der zur Zeit kein Gottesdienst stattfinden kann, die aber über Tag

zum stillen Gebet geöffnet ist. Bei den Umbauarbeiten in und am Museum im Kloster wurde sehr darauf geachtet, dass der Kirschbaum als prägendes Bild am Museum erhalten bleiben konnte, was sich jetzt gerade im Frühling als richtige Maßnahme erweist.

Foto: Franz Buitmann



Niedersächsischer Wegrain-Appell

Der Kreisheimatbund Bersenbrück (KHBB) unterstützt diesen Appell

Altkreis Bersenbrück (bn). Im Zusammenhang mit dem Projekt des Niedersächsischen Heimatbundes (NHB) „Wege in Niedersachsen“ fand sich eine „Arbeitsgemeinschaft Wegraine“.

Dieses Expertengremium besteht aus Vertretern von Naturschutzvereinen und -verbänden, der Landwirtschaft, von Landkreisen, Gemeinden, Städten, Landschaftspflegeverbänden und der Heimatpflege.

Seit Herbst 2018 finden regelmäßige Treffen statt, bei denen naturschutzfachliche Fragen zur Pflege und zum Erhalt von arten- und strukturreichen Wegrainen erörtert werden. Als ein Ergebnis wurde der „Niedersächsische Wegrain-Appell“ formuliert und im November 2019 veröffentlicht.

Im Appell heißt es:

„Es ist klar, dass Wegraine eine hohe Bedeutung für den Naturschutz und die Landschaftsästhetik haben. Auf ihnen können potentiell viele verschiedene Gräser und Blütenpflanzen gedeihen. Sie bieten Nahrung und Lebensraum für eine Vielzahl von Tierarten. Zudem können Wegraine mit Sträuchern, Bäumen und Alleen die Landschaft

vielgestaltig strukturieren und ihr ein Gesicht geben.

Die Populationsdichte vieler größerer, bedrohter Tierarten der Agrarlandschaft wie Rebhuhn, Feldlerche oder Feldhase steigt bei größerer Wegraindichte. Besonders wichtig sind Wegraine auch als Überwinterungsversteck, da viele Insekten in Grasnestern, an oder in Pflanzenstängeln überwintern. Wegraine sind vor allem als Teile eines Biotopverbundsystems bedeutsam, denn sie gewährleisten und verbessern den genetischen Austausch zerstreut liegender Lebensräume vieler Pflanzen und Tierarten.

Schließlich sind Wegraine auch von kulturhistorischer Bedeutung, als Zeugnisse alter Bewirtschaftungsformen mit Obstbaumreihen oder als Weideflächen für Ziegen oder Grünfütterquellen für Kaninchen, Enten und Gänse der kleinbäuerlichen Selbstversorgung: Auch so prägen Wegraine die niedersächsische Kulturlandschaft.

Auch heute noch haben Wegraine eine oft unterschätzte wirtschaftliche Bedeutung: Als Schutz vor Staub- und Schneeverwehungen und als Erosions-

schutz, Wegraine dienen der Schädlingsregulierung, bilden Puffer für Nährstoffe und Pflanzenschutzmittel beim Übergang von intensiv genutztem Ackerland zu natürlichen Habitaten und regulieren den Abfluss des Oberflächenwassers.

Die tatsächliche Fläche der Wegraine hat in den letzten Jahrzehnten stark abgenommen. Oft gingen sie in die angrenzende Ackernutzung über, manche Wege verschwanden vollständig bei

Flurbereinungsverfahren oder wurden deutlich schmaler.

So hat sich neben dem quantitativen Verlust auch der ökologische Zustand der Wegraine stark verschlechtert: Großflächige Mulchmäh vor der Samenreife der Blütenpflanzen führt dazu, dass die Pflanzen nicht mehr aussamen können, sich Nährstoffe auf den Flächen anreichern, die Mäusepopulationen rapide zunehmen und in der Konsequenz die Artenvielfalt abnimmt. Außerdem überleben viele Insekten diesen Arbeitsschritt oder eine frühe Mahd nicht und es bleiben keine Brachebereiche als Überwinterungstätten erhalten.“



Wegrain zum „Hofdienerweg“ der Maiburg in Bippen

Foto: Franz Buitmann

Aussichts-Plattform des Kreisheimatbundes Bersenbrück (KHBB) in Ankum-Tütingen lud zum Osterspaziergang ein

Ankum (bn). „Vom Eise befreit sind Strom und Bäche durch des Frühlings holden, belebenden Blick, im Tale grünet Hoffnungsglück“, so beginnt der bekannte „Osterspaziergang“ von Johann Wolfgang von Goethe. Zwar waren die Ströme und Bäche in diesem milden Winter kaum vereist, das mit dem „Hoffnungsglück“ im Frühling hat in der heutigen von der Corona-

Problematik geprägten Zeit eine ganz andere Bedeutung erhalten. Die Menschen leben in der Hoffnung, dass sich die Krise bald zum Positiven wendet. Sich über Ostern in Gruppen in der Natur zu bewegen, wie bisher üblich, war nicht möglich. Trotzdem erfreuten sich Einzelne, Paare oder Familien am

Spaziergehen. Da bot sich auch die vom Kreisheimatbund Bersenbrück (KHBB) errichtete Aussichts-Plattform am „Krähenberg“ in Ankum-Tütingen an (unser Foto). Eine herrliche Fernsicht über Ankum hinweg bis ins Oldenburger Münsterland, Informationstafeln in und an der Plattform und

die Möglichkeit, Teile des ebenfalls vom KHBB erstellten „Bersenbrücker Landweges“ an der Plattform in der erwachenden Natur zu erwandern waren ein lohnenswertes Angebot. Der Bauhof der Gemeinde Ankum hatte das Umfeld der Plattform zu Ostern gesäubert, so dass einem interessanten Besuch der Anlage nichts mehr im Wege stand.

Foto: Franz Buitmann



Ehrenamtlich ein „Hans Dampf in allen Gassen“

Dieter Huntebrinker aus Buer erhielt die Ehrenmedaille der Stadt Melle

Melle (pm). Während einer Feierstunde im Forum am Kurpark in Melle-Mitte ist Dieter Huntebrinker aus Buer für sein jahrzehntelanges ehrenamtliches Engagement mit der Ehrenmedaille der Stadt Melle ausgezeichnet worden.

„Das freiheitlich-demokratische Gemeinwesen lebt davon, dass Bürger wie Dieter Huntebrinker an seiner Gestaltung mitwirken und einen Teil ihrer Lebenszeit für das Gemeinwohl einsetzen. Unser Gemeinwesen wäre nicht denkbar, wären nicht Menschen wie Sie aus freiem Entschluss bereit, sich für eine Aufgabe zu engagieren“, sagte Bürgermeister Reinhard Scholz in seiner Laudatio, an den verdienten Mitbürger gerichtet. Für den Redner stand fest: „Die Verantwortungs- und Leistungsbereitschaft, die in Ihrer Arbeit für die Schützengesellschaft Buer, für den Heimat- und Verschönerungsverein Buer, für die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Buer und für das Seniorenzentrum Fritz-Kamping-Haus in Buer zum Ausdruck kam, hebt Sie in ihrer Bedeutung für unsere Stadt heraus und macht Sie zu einem Vorbild.“

Der Verwaltungschef erinnerte daran, dass der neue Inhaber der Ehrenmedaille in der Zeit von 1967 bis 2003 insgesamt 36 Jahre lang als Vorstandsmitglied und Schatzmeister der Schützengesellschaft Buer fungierte. In dieser Zeit habe Huntebrinker die Organisationsverantwortung für alle Schützenfeste innegehabt und für die finanzielle Abwicklung verantwortlich gezeichnet, als in den Jahren 1983/1984 das Schießsportzentrum Grönen Holz errichtet wurde.

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen rief der Bürgermeister zudem in Erinnerung, dass der Geehrte im Jahre 1983 in den Vorstand des Heimat- und Verschönerungsvereins Buer eintrat, um zwei Jahre später zunächst das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden zu übernehmen. Nach dem plötzlichen Tod des Amtsinhabers Wilhelm Hen-

siek, so Reinhard Scholz, habe Huntebrinker schließlich im Jahre 1996 den Vorsitz übernommen – eine Position, die er bis heute bekleide.

In der Amtszeit von Dieter Huntebrinker ist vieles geschehen. Als Beispiele hierfür nannte der Bürgermeister unter anderem die Schaffung des Heimathauses Osnabrücker Tor, den Ausbau des Waldlehrpfads im Huntetal, die Neugestaltung des Ausflugsziels Grüner See in Markendorf, die Realisierung des Fritz-Kamping-Denkmal auf dem Kirchplatz, die Sanierung des Bueraner Glockenspiels, den Bau des Denkmals „Die Kirchhofsburg der Vogtei Buer im 18. Jahrhundert“ und die Errichtung der neuen Toranlage für den Jüdischen Friedhof im Sunderbrook.

Darüber hinaus, so Reinhard Scholz, habe sich Dieter Huntebrinker ehrenamtlich in den Dienst der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Buer gestellt und dabei beispielsweise das Projekt „Neue Glocken für die St.-Martini-Kirche“ mit vorangetrieben. Außerdem sei der Geehrte in den Jah-

ren 2006 bis 2014 als stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender des Seniorenzentrums „Fritz-Kamping-Haus“ in Buer tätig gewesen.

All die genannten Aktivitäten veranlassten den Bürgermeister zu der Schlussfolgerung: „Dieter Huntebrinker war mehr als fünf Jahrzehnten ehrenamtlich ein ‚Hans Dampf in allen Gassen‘. Und war und ist in seinen unterschiedlichsten Funktionen auch stets ein Teamplayer, der über engagierte, ideenreiche und kompetente Wegbegleiter verfügte. Und so war auch das erfolgreiche Netzwerken ein wichtiger Aspekt, der Ihr Wirken stets positiv beeinflusste.“

Nach der Übergabe der Ehrenmedaille und Dankesworten an die Ehefrau des Geehrten ergriff der stellvertretende Landrat und Ratsherr Mirco Bredenförder das Wort, der die Auszeichnung angeregt hatte. Er hob hervor, dass die Arbeit des Heimat- und Verschönerungsvereins Buer unter der Leitung von Dieter Huntebrinker „stets nach vorne gewandt und in die Zukunft gerichtet“ gewesen sei. Der Redner

wörtlich: „Heimat, wie wir beide sie verstehen, ist in der Wirklichkeit angesiedelt. Sie ist ein vom Menschen geschaffener Nahraum. Eine solche Heimat ist es wert, dass wir uns für sie einsetzen und sie bewahren. Dafür setzt du dich, lieber Dieter, seit Jahrzehnten unermüdlich ein – und dafür danken wir Dir.“

Ein herzliches Dankeschön für die langjährige gute Zusammenarbeit richteten der stellvertretende Vorsitzende des Heimatvereins, Dieter Horst, und der Präsident der Schützengesellschaft Buer, Dirk Kath, an Dieter Huntebrinker, der mit bewegten Worten für die Ehrung dankte.

Die Übergabe der Ehrenmedaille der Stadt Melle war die vorläufig letzte öffentliche Veranstaltung, welche die Stadt durchführte. Der Hintergrund: Kurz vor Beginn der Feierstunde war im Kreis der Bürgermeister der 21 Städte, Gemeinden und Samtgemeinden im Landkreis Osnabrück die Entscheidung gefallen, dass alle gesellschaftlichen, kulturellen und sportlichen Veranstaltungen, die von den Kommunen im Landkreis Osnabrück organisiert werden und die dazu beitragen können, das Corona-Virus weiter zu verbreiten, bis auf weiteres abgesagt werden.



Im Kreis der offiziellen Repräsentanten und Weggefährten: Dieter Huntebrinker (vierter von rechts) zusammen mit (von links) Mirco Bredenförder, Walter Heermann, Egon Claus, Ursula Remmert, Dieter Horst, Roland Brungs, Peter Babr, Reinhard Scholz und Jürgen Krämer.
Foto: Peter Schatte



WGV-Sternwanderung am 14. Juni 2020 abgesagt und auf 2021 verschoben

Liebe Wandererinnen und Wanderer,
sehr geehrte Damen und Herren!

Gemeinsam haben WGV-Vorstand, Heimatverein und Stadt Bünde die für den 14. Juni 2020 in Bünde-Randringhausen geplante Sternwanderung abgesagt. Dank-

bar sind wir Herrn Bürgermeister Koch und der Stadt Bünde sowie dem Heimatverein Bünde und seiner Vorsitzenden Ilse Toerper für ihre Bereitschaft, unsere Sternwanderung am Sonntag, 13. Juni 2021, für uns auszurichten. Wie so viele andere Veranstaltungen fallen also auch in der Wanderbewegung liebgewonnene Wanderveranstaltungen wie z. B. der „Tag des Wanderns“ (verschoben auf den 18. Sept. 2020) der Coronapandemie zum Opfer. Kommen Sie gut durch diese Zeit und bleiben Sie gesund. Bis zu einem Wiedersehen wünsche ich alles Gute und verbleibe mit den besten Wünschen

Ihr / Euer Ulrich Gövert
Präsident des Wiehengebirgsverbands Weser-Ems e.V.

Ricarda Kurschel neue Vorsitzende des Heimatvereins Spenge

Spenge (ft). Gleich mehrere Veränderungen im Vorstand gab es auf der gutbesuchten Jahreshauptversammlung des Heimatvereins Spenge im Februar dieses Jahres. Der bisherige Vorsitzende Wolf-Dieter Fißenebert trat nach 34-jähriger Vorstandsarbeit nicht wieder zur Wahl an. Schriftführerin Ursula Glatzel (über 40 Jahre im Vorstand) sowie Kassenwartin Anita Biermann (15 Jahre im Vorstand) standen ebenfalls für eine Wiederwahl nicht zur Verfügung.

Als Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit überreichte ihnen der 2. Vorsitzende Claus Schubert einen Blumenstrauß verbunden mit dem Wunsch, dass sie auch weiterhin dem

Wolf-Dieter Fißenebert zum Ehrenmitglied ernannt



Vorstand HV Spenge – in der vorderen Reihe die neue Vorsitzende Ricarda Kurschel mit den ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern Anita Biermann, Wolf-Dieter Fißenebert und Ursula Glatzel.
Foto: HV Spenge

Heimatverein beratend zur Verfügung stehen.

Bei der anstehenden Neuwahl des Vorstands wurde Ricarda Kurschel zur neuen Vorsitzenden gewählt. Kurschel bedankte sich bei den Anwesenden für das Vertrauen und wünschte gute Zusammenarbeit zum Wohle des Vereins. In ihrer ersten Amtshandlung schlug sie Wolf-Dieter Fißenebert zum Ehrenvorsitzenden vor. Unter großem Beifall stimmte die Versammlung diesem Vorschlag zu.

Bei der Überreichung der Ehrenmedaille an Wolf-Dieter Fißenebert, schmunzelte die neue Vorsitzende mit der Anmerkung, dass sie in dem Jahr geboren wurde an dem er in den Vorstand eingetreten ist.

Kiebitz-Steckbrief:

(bl). Unverwechselbar schwarz-weiß gefärbter taubengroßer, kräftiger Regenpfeifer mit einzigartig langem Federschopf und violett glänzendem Gefieder.

Stimmfreudig mit akrobatischen Flugspielen über dem Brutgebiet. Balzruf das typische „kiju-wit“, welcher auch nachts vorgetragen wird.

Bodenbrüter, Nest flache Mulde, Legezeit März bis Ende Mai. Vier olivbraune

Eier mit zahlreichen schwarzen Flecken. Männchen und Weibchen brüten 26 bis 29 Tage.

Die Art besiedelt vorwiegend kurzrasige, schütter bewachsene Offenland-Lebensräume, wegen mangelnder Eig-

nung des Wirtschaftsgrünlands als Bruthabitat auch auf Maisäckern und Stoppelfeldern sowie Brachen.

Die Nahrung besteht hauptsächlich aus kleinen Bodentieren, Insekten und Regenwürmern.

Der Kiebitz – von der einstigen Allerweltsart zum Sorgenkind! Landesweite Brutvogelerfassung



Foto: Jannes Bludau

(bl). Im Frühjahr 2020 findet eine landesweite Brutbestandserfassung des Kiebitzes statt. Die staatliche Vogelenschutzbehörde Niedersachsen führt in enger Kooperation mit der Niedersäch-

sischen Ornithologischen Vereinigung eine niedersachsenweite Erfassung des Kiebitzbestandes durch. Ziel ist es, eine belastbare Datenbasis zu Bestand, Verbreitung, Habitatwahl und Gefährdung zu erlangen. Grund für diese Erfassung ist der teilweise dramatische Rückgang dieser früheren Allerweltsart. Laut Auskunft des BfN (Bundesamt für Naturschutz, 2019) haben z.B. die Bestände von Rebhuhn und Kiebitz seit 1992 um fast 90 Prozent abgenommen. Ähnlich ernst ist die Entwicklung bei Uferschnepfe, Bekassine und Braunkehlchen, die als Lebensraum Feuchtwiesen und wenig intensiv genutzte Weiden benötigen. Eine Trendwende zeichnet sich bislang nicht ab. Dies unterstreicht erneut die Dringlichkeit von Reformen in der Landwirtschaftspolitik. Aber auch der konstant hohe Flächenverbrauch für Industrie, Bauland und Infrastrukturmaßnahmen mit durchschnittlich ca. 60 ha/Tag in Deutschland trägt zum Verlust von Lebensräumen bei.

Landesweit werden daher in diesem Frühjahr von interessierten Naturschützern und Ornithologen die noch vorhandenen Kiebitzbestände aufgenommen. Hierbei werden neben brütenden Tieren auch Durchzügler oder Nichtbrüter kartiert. Wichtig in diesen Zusammenhängen sind auch Fehlmeldungen, d.h. Standorte die in der Vergangenheit besetzt waren, nun aber als Brutplätze abgegeben wurden.

Am Wegesrand

Löwenzahn

(hp). Was ist schon so besonders an dieser Ruderalpflanze, die sich überall ausbreitet? Immerhin war sie in der Darstellung von Maria Sibylla Merian auf der 500-DM-Banknote abgebildet. Sie enthält in allen Teilen Milchsafte, der sich an Kinderhänden bräunlich verfärbt. Die Pfahlwurzel kann bis zu zwei Meter lang werden, die Blattrosette liegt je nach Umgebung entweder flach am Boden (auf betretenen Wegen oder oft gemähten Wiesen) oder steht aufrecht auf ungestörten Standorten, dort können die Blütenstiele bis zu 50 cm lang werden. Der gelbe Blütenstand ist eine Scheinblüte aus Zungenblüten in einem tellerförmigen Körbchen, die Einzelblüten öffnen sich von außen nach innen. Bei Dunkelheit, Regen oder Trockenheit schließt sich der Blütenstand. Die Früchte haben Flugschirme und verbreiten sich durch den Wind, oder Kinder pusten die „Pusteblyume“. Eine

Besonderheit ist, dass es Pflanzen mit zweifachem (31%), drei- (68%) und vierfachem (1%) Chromosomensatz gibt. Die Blüten sind wichtig als Bienenweide, für ein Kilo Löwenzahnhonig werden 100.000 Blüten besucht. Aus den Blüten lässt sich auch Sirup oder Gelee kochen, junge Blätter würzen den Salat. Aus der gerösteten Wurzel kann Kaffeeersatz hergestellt werden. Geforscht wird an der Verwendung zur Kautschukherstellung. Löwenzahn wirkt verdauungsfördernd und harntreibend, darum heißt er auf niederländisch „Pissebloem“ und auf französisch „pissenlit“.



Foto: Helga Hartmann-Pfeiffer

Übersetzung / Bedeutung Plattdeutsches Sprichwort:

Spotte nicht, es könnte Dich teuer zu stehen kommen.

Impressum: Wiehengebirgsverband Weser-Ems e.V.
Rolandsmauer 23a, 49074 Osnabrück
Mail wgv-weser-ems@t-online.de
www.wgv-weser-ems.de